

# Pressemitteilung



## Jahreskonferenz des Dubnow-Instituts

»Das Hebräerland« – Else Lasker-Schüler und die deutsch-jüdische Palästina-Dichtung ihrer Zeit

**Ansprechpartnerin:**  
Dr. Julia Roos  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
E-Mail: [roos@dubnow.de](mailto:roos@dubnow.de)  
Tel. +49 341 21735-753

18.01.2019

**Von Mittwoch, den 6. bis Freitag, den 8. Februar 2019 veranstaltet das Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Leipzig, dem Deutschen Literaturarchiv Marbach und dem Franz-Rosenzweig-Forschungszentrum an der Hebräischen Universität Jerusalem eine internationale Jahreskonferenz. Diese nimmt den 150. Geburtstag von Else Lasker-Schüler zum Anlass, ihr Werk und die deutschsprachige Palästina-Dichtung des frühen 20. Jahrhunderts neu zu betrachten.**

Else Lasker-Schüler wurde am 11. Februar 1869 im heutigen Wuppertal geboren und gilt als herausragende Vertreterin der avantgardistischen Moderne und des Expressionismus. Die deutsch-jüdische Dichterin emigrierte nach der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 nach Zürich, von wo aus sie mehrere Reisen nach Palästina, ihrem »Hebräerland« unternahm. Nach Kriegsausbruch blieb sie in Jerusalem. Hier entstanden die Gedichte, die sie 1943 im Band »Mein blaues Klavier« veröffentlichte und hier verstarb die Dichterin auch am 22. Januar 1945.

Im Rahmen der Jahreskonferenz werfen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Israel, der Schweiz, Belgien und Großbritannien einen doppelten Blick auf das Werk Lasker-Schülers. Anhand ihres Frühwerks, etwa des 1913 erschienenen Gedichtbandes »Hebräische Balladen«, fragen sie nach ihren Imaginationen des Landes. Dagegen ist »Das Hebräerland«, 1937 in Zürich erschienen, die Manifestation ihrer realen Erfahrungen in Palästina. Die Jahreskonferenz thematisiert dieses Spannungsfeld im Werk Lasker-Schülers und ihrer Zeitgenossen. Historische und literaturwissenschaftliche Vorträge setzen ihre Dichtungen in den Kontext einer allgemeinen deutsch-jüdischen Erfahrungsgeschichte: Das Schicksal von Flucht und Exil, der unwiederbringliche Verlust der Heimat und die Bedeutung der Muttersprache sind dabei Leitfragen der Tagung.

Am Mittwoch, den 6. Februar 2019 hält Prof. Dr. Jakob Hession um 18.30 Uhr einen öffentlichen Abendvortrag, in dem er historische Perspektiven auf das Nachleben von Else Lasker-Schüler eröffnet. Der israelische Schriftsteller und Germanist promovierte über ihre Rezeption in Deutschland und gilt als einer der besten Kenner der Dichterin.



Abbildung: Titelbild »Hebräische Balladen«, Gedichtband von Else Lasker-Schüler, 1913 (Ausschnitt).

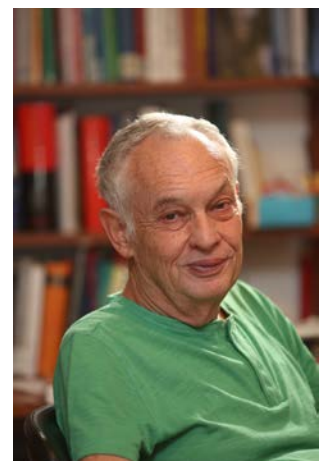


Foto: Prof. em. Dr. Jakob Hession, Hebräische Universität Jerusalem, Referent des öffentlichen Abendvortrags

### Sie erreichen uns:

E-Mail: [info@dubnow.de](mailto:info@dubnow.de)  
Internet: [www.dubnow.de](http://www.dubnow.de)

### Adresse

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur –  
Simon Dubnow (DI), Goldschmidtstraße 28, D-04103 Leipzig

### Anfahrt:

Tram 4, 7, 12, 15  
Haltestelle: Johannispplatz